

240

Z. Z. Marburg 28.1.38.
 XXXXXXXXXXXX
 XXXXXXXXXXXX
 Renthofstr. 20.

St/W

Hochgeehrter Herr Professor!

Für Ihr von so reichhaltigen Beilagen begleitetes Schreiben vom 18.1. danke ich Ihnen verbindlichst. Daß das Deutsche Bibel-Archiv in Hamburg mit solchen Schwierigkeiten zu kämpfen hat ist ja außerordentlich bedauerlich und schmerzlich. Es wird in der Tat ja für Sie nichts übrig bleiben, als Ihre Arbeitsstätte nach Berlin zu verlegen. Daß Sie dabei an eine engerer Verbindung mit dem Reichsinstitut denken, ist mir an und für sich natürlich sehr sympathisch. Ich kann Ihnen aber nicht verhehlen, daß mir eine Aufnahme Ihrer Unternehmung in den Arbeitskörper des Reichsinstituts, sowie es heute gestaltet ist, nicht durchführbar erscheint. Die erste und auf lang hinaus ~~drängende~~ Aufgabe, die ich habe, ist die Neuorganisation der alten Monumenta und die Lösung der Frage, welche nächstverwandten Unternehmungen hier etwa angeschlossen werden wollen oder sollen. Wollte ich jetzt darüber hinausgreifen, so würde ich Gefahr laufen, mein Schiff zu überlasten oder ~~man~~ das Bild anders zu wenden - in uferlose Weiten abgetrieben werden und den Horizont aus den Augen² verlieren. Schon aus finanziellen Gründen wäre die Aufnahme ausgeschlossen, da unsere nur langsam wachsenden Mittel kaum ausreichen, das unmittelbar drängende Arbeitsprogramm zu erfüllen.

Wenn Ihnen auch der Anschluß an die Deutsche Kommission weniger angenehm ist, weil sie Ihnen zu philologisch ist, so dürfte doch sachlich ein weit stärkerer Zusammenhang mit ihr als mit den Monumenta bestehen. Ich möchte darum doch raten, hier Anschluß zu suchen. Wenn ich dabei helfen kann, so will ich es gern tun. Geben Sie mir dann aber, bitte, den rechten Zeitpunkt an.